

Variationen und viel Temperament

KONZERT „German-Gospel-Singers“ gastierten in Bad Bentheimer Kirche

Dass Gospelmusik und virtuose Trommel- und Bongoklänge zusammengehören, das bewiesen die „German-Gospel-Singers“ unter Leitung von Albert Göken am Freitagabend in der evangelisch-reformierten Kirche zu Bad Bentheim in eindrucksvoller Weise.

VON FRIEDGAR LÖBKER

BAD BENTHEIM – Aufgrund der unsicheren Witterungslage wurde das Konzert kurzfristig von der Freilichtbühne in die evangelisch-reformierte Kirche verlegt: Rhythmisch klatschend zogen die rund 70 Sängerinnen und Sänger mit dem Gospelsong „Heaven is a wonderful place“ auf den Lippen ein, während nach und nach die sechs Musiker von „Rumba Zambu“ einstiegen und die Lieder mit tiefen Bongoschlägen und virtuos-trommel-Improvisationen begleiteten. Mitreißend wirkte die Musik vor allem auf das Publikum, das zusammen mit dem Bongo-Sextett den rhythmischen Klangkörper bildete.

Das Repertoire machte einen Bogen von traditionellen bis hin zu modernen Gospelsongs (zum Beispiel von Kirk Franklin oder den „Golden Gospel Singers“). Es gab kaum ein Lied, bei dem das Publikum nicht mitklatschte oder sich zu den Rhythmen bewegte. Instrumentalisten wie Friedemann Graef (Saxophon) aus Berlin, „Rumba Zambu“ (Percussion) aus Werl und Solistin Janine Brinkert bereicherten den Chor.

Die Solobeiträge der Sopranistin machten auf das Publikum einen besonderen Eindruck: Sie verstand es, die Intention ihrer Songs wie „From a distance“ und „One moment in time“ mit ihrer lyrischen und oft leicht melancholischen Tonfärbung überzeugend zu interpretieren.

Mit schwingenden Rhythmen kündeten die Lieder der Chorgemeinde von der fro-



In der reformierten Kirche statt auf der Freilichtbühne traten am Freitag die „German-Gospel-Singers“ auf. FOTO: KONJER

hen Botschaft („Burden down Lord“), von der Hoffnung auf Erlösung („Give me Jesus“; „Amazing grace“) und auf Frieden („Lord, I want to be christian“) und forderten dazu auf, die schöpferische Kraft des Glaubens unter die Menschen zu tragen. Die durchdringende Akustik in der Kirche unterstrich die musikalische Intention und die historisch verwurzelte Bedeutung der Lieder in besonderer Weise.

Im Mittelpunkt der musikalischen Formgebung steht aber der Rhythmus. Typisch für die Spirituals und teilweise auch Gospels sind die Pentatonik und die dreiteilige Da-capo-Form. Auch moderne Tanzrhythmen, Ausdruck großer Vitalität und Lebenskraft, sowie die Möglichkeit zu improvisierender Gestaltung mit spontanen Einwürfen sind wesentliche Bestandteile der Spirituals. Auch dies zeigte sich beispielsweise in dem berühm-

ten Song „Go down Moses“ und vor allem beim Gospelklassiker „O Happy Day“.

Thematisiert werden auch die Befangenheit des Menschen im Konsumdenken und in seiner seelischen Verzweiflung sowie die Hoffnung auf innere Befreiung durch die Worte der Heiligen Schrift („Good news“). Immer wieder lassen sich auch in den jazzinspirierten Rhythmen lautmalerei-sche Klangeffekte erkennen, so dass ein variationsreiches Klanggemälde entsteht.

Das Ensemble blieb auch in Bad Bentheim seinem Stil treu, Gesang und Rhythmus als Ausdruck spiritueller Selbst- und Gemeinschaftserfahrung zu verstehen. Dabei legen die „German-Gospel-Singers“ auf das authentische Erleben in einer sakralisierten Gemeinschaft wert.

Dazu gehören die Vermittlung des Gefühls von Geborgenheit in der Gemeinschaft, der Appell an gemeinsame Erlebnisse, Bedürfnisse und Wünsche, die sich auf das Hier und Jetzt ebenso beziehen können wie auf das einmal künftige und jenseitige Leben.

Die Inszenierung wirkt dabei weniger interpretierend-kognitiv als vielmehr unmittelbar erlebt und suggestiv mit einem hohen Maß an emotional-affizierender Kraft. Thematisiert wurden auch Geschichten aus dem Alten Testament, die von den Schwarzen auf ihre jeweilige Situation auf den Baumwollfeldern der weißen Farmer übertragen wurden.

Davon zeugte etwa der Spiritualklassiker „Go Down Moses“. Die Hoffnung auf Hilfe, auf innere Befreiung durch den Glauben und die Worte der Heiligen Schrift weisen über das Einzelschicksal hinaus, so dass die Botschaften von jedem Menschen angenommen werden können.

Den „German-Gospel-Singers“ gelang es an diesem Abend, ihr Publikum stundenlang zu fesseln und ein variationsreiches und temperamentvolles Klanggemälde zu entfalten.